

Ritter v. Zepharovich, hierzu von vielen Seiten freundlich angeregt, beschäftigt und es wollte derselbe diese vorläufige Mittheilung benützen, um vor dem Abschlusse der Arbeit alle Herren hier und auswärts, welche im Besitze bezüglich neuerer Erfahrungen sind, aufzufordern, ihn in seinem Unternehmen durch Mittheilungen freundlichst zu unterstützen, dasselbe in erwünschter Weise zu fördern.

Herr Fr. Foetterle legte eine von dem Herrn Ingenieur A. Maimeri eingeseudete Mittheilung vor über die geologische Beschaffenheit der Petraja bei Bassano, in welcher es Letzterem vor mehreren Jahren gelungen ist, ein für lithographische Zwecke sehr gut verwendbares Gestein aufzufinden. Dieser Gebirgszug erhebt sich etwa vier Miglien nördlich von Bassano zwischen Romano und Solagna und dem Bache Cismon, westlich gegen die Brenta, östlich gegen das Thal St. Felicità abfallend. Die oberste Decke desselben bildet eine schwarze, bei 20 Fuss mächtige Erdlage mit grossen unförmlichen Kalkstücken, unter dieser folgt eine bei vier Zoll dicke Schichte von zelligem Kieselkalk, der eine bei zehn Zoll dicke Lage eines verschiedenfarbigen, dichten Kalksteines bedeckt, welcher für gröhere Lithographien sich recht gut eignet. Unter dieser Lage wiederholt sich der zellige Kieselkalk wie der ersterwähnte, auf einem röthlich braunen Letten aufliegend, und unter diesem folgt abermals eine Kalksteinschichte von etwa 12 bis 18 Zoll Mächtigkeit. Der Stein, den diese Schichte liefert, eignet sich durch seine Feinheit und Dichte besonders gut selbst zu den feineren lithographischen Zwecken. Die hier angeführten Schichten wiederholen sich noch einige Male mit verschiedener Mächtigkeit; ihre Lagerung ist eine fast horizontale zu nennen, da sie nur eine sehr geringe Neigung gegen Südost wahrnehmen lassen. Es sind hier bereits mehrere Steinbrüche angelegt, welche alle die gleichen Lagerungsverhältnisse zeigen. Der grösste derselben, *Colle dell' asino* genannt, lieferte schon das Materiale zu vielen in Venedig ausgeführten Kunstwerken, zu Canova's Tempel in Possagno und zu vielen Kirchen und anderen Kunstwerken in Bassano. Seit dem Jahre 1852 kommt nun das hier gewonnene Material auch als lithographischer Stein in Handel und erfreut sich in dem lombardisch-venetianischen Königreiche eines guten Rufes und Absatzes. Nach Herrn Maimeri's Angaben dürften dieselben Schichten auch noch an vielen anderen Orten aufzudecken sein, da sie sich sowohl westlich von Bassano gegen Asiago wie auch östlich gegen Asolo ziehen.

Aus einem Schreiben des Herrn Professors Dr. A. Massalongo in Verona an Herrn Sectionsrath Haidinger theilte Herr Fr. Foetterle einige Nachrichten mit über mehrere von dem Ersteren im verfloßenen und im laufenden Jahre im Venetianischen neu aufgefundene Localitäten von fossilen Pflanzenresten. Am Monte Bolca hatte Herr Professor Massalongo in einer der Scaglia unmittelbar aufliegenden Schichte eine bedeutende Menge von Blätter- und Früchten-Abdrücken, namentlich von *Ficus*, *Dryandra*, *Banksia*, *Hydrochleis*, *Flabellaria*, von Orchideen u. s. w. gefunden, eine Schichte enthielt kolossale, bis zwei Fuss im Durchmesser haltende Früchte, welche denen der jetzigen *Crescentia* oder *Adansonia* am nächsten stehen. Eine andere reiche Localität von fossilen Pflanzen entdeckte er in den eocenen Kalkmergeln von Ronca, ebenfalls mit zahlreichen neuen Arten. In der Scaglia von M. Spilecco, Vestena und Valgrobe fand er riesige Fucoiden von zwei bis drei Fuss Länge und einen halben Zoll im Durchschnitt, alle in Eisenkiesel verwandelt und prachtvoll erhalten; auch der Neocomienkalk von Tregnago, Fumane, M. Brojo, Badia im Veronesischen, und der von S. Daniele im Vicentinischen lieferten ihm zahlreiche Pflanzen-Fossilien. In dem sandigen Kalkstein, *Preapura* genannt, der im Veronesischen den Neocomien vom unteren Jura trennt, und den Herr A. de Zigno dem oberen Jura zuzählt, fand